

Tears lost in time

Von Arkady

Kapitel 11: Theben - Teil 1

Atemu saß auf seinen Thron als Seth und sein Gefolge eintrafen. Neugierig sah er seinen Cousin entgegen als er den Thronsaal betrat. Seth verbeugte sich tief. Sein Gefolge kniete. Seine Begleitung, von der Atemu schon einiges gehört hatte, ging ein ganze Stück hinter ihm. Der Mann bewegte sich anmutig, fast unauffällig wenn man nicht gewusst hätte, wer er war, wäre er kaum aufgefallen, so sehr hielt er sich im Hintergrund. „Hohepriester Seth. Ich hörte schon, dass der Beginn Eurer Reise unruhig war. Ich hoffe dennoch der Rest eurer Reise verlief ruhig. „Der Pharao hat seinen Augen und Ohren überall“ sagte Seth. „Unsere Reise verlief nach einem Vorkommnis tatsächlich ruhig.“ „Ihr seid bestimmt müde von der Reise und wollt euch gerne zurückziehen. Meine Diener haben Eure Gemächer bereits vorbereitet. Ruht euch aus. Ich werde nach Euch senden, wenn Ihr mit mir zu speisen wünscht.“ „Nichts würde ich lieber tun Pharao!“ erwiderte Seth verneigte sich erneut und folgte dann den Sklaven die ihn zu seinen Gemächern geleiteten. „Kaum zu glauben, dass er tatsächlich die Dreistigkeit besitzt, so ein Individuum mit an den Hof zu bringen!“ zischte einer seiner Berater im Hintergrund. „Schweigt!“ entfuhr es Atemu. „Der Hohepriester weiß stets was er tut, oder wagst du sein und auch mein Urteil anzuzweifeln!“ „Natürlich nicht mein Pharao!“ wurde ihm geantwortet. Manchmal hasste er es wirklich der Pharao zu sein. Ein Pharao hatte nicht neugierig zu sein. Und er hatte auch seinen Cousin nicht herzlich zu begrüßen. Dabei war er wirklich sehr neugierig auf Seths Leibwächter. Er hatte bereits Erkundigungen über den jungen Mann eingezogen. Er würde schon noch dazukommen ihn sich anzusehen.

Jono atmete tief durch als sie endlich in Seths Gemächern waren. „Siehst du kein Eklat – keine Verhaftung. Du unterschätzt den Pharao.“ „Aber sein Sicherheitsberater hat mich angesehen, als würde er mir am liebsten sofort

nen Dolch

zwischen die Schulterblätter jagen. Er weiß wer ich bin, was ich bin!"erwiderte Jono kalt.

„Du bist mein Leibwächter! Keiner wird es wagen dir zu nahe zu kommen.

Denn in Ägypten bin ich der zweitmächtigste Mann. Nur auf Geheiß des Pharaos könnte man dir etwas anhaben. Und mein Cousin ist viel zu neugierig auf dich. Jedenfalls vorläufig.“ zwinkerte Seth. Jono hatte kein gutes Gefühl. Alles hier in Theben war sich und unübersichtlich. Hier würde es schwierig sein Seth zu beschützen.

Als Seth am Abend das Festmahl verließ hatte er kein gutes Gefühl, er wusste auch warum, als ihm plötzlich vier Leibwächter des Pharaos entgegen kamen. Doch hinter der nächsten Kurve wartete bereits Jono auf ihn. Hätte man nicht genauer hingesehen, hätte man das Blut das Jono im Mundwinkel hatte wohl übersehen.

Seth packte seine Arm und zog ihn so schnell wie möglich zu seinen Gemächern.

„Was ist passiert?“sanft fuhr er über Jonos Gesicht. Die Stelle neben Jonos linker Braue war schon am anschwellen. Das würde bestimmt ein Pfeilchen werden.

Die Leibwache des Pharaos wollte nur ihren Standpunkt klar machen.

Einer hat vermutlich eine gebrochene Hand weil er statt mir eine Wand erwischt hat.

Der andere vermutlich eine gebrochenen Fuß. Kaum zu glauben, dass auch er völlig ohne Grund gegen eine Wand getreten hat. Leider waren die zwei anderen zu schnell.“ er wischte sich das Blut aus dem Mundwinkel.“ Zu dumm das die Leibwache des Pharaos anzugreifen, wie ein Angriff auf dem Pharaos gewertet wird.“ Und ein Angriff auf meine Leibwachen wird als Angriff auf mich gewertet!“zischte Seth wütend.

Jono lächelte. „Komm ins Bett. Mein Vater hat mich schon schlimmer verprügelt.

Wenn das die Elite des Pharaos ist, werde ich wohl zukünftig auf ihn auch noch aufpassen müssen.“

lachte Jono.

Tatsächlich ließ sich Seth zum Bett ziehen.

Scheinbar werde ich eher auf dich aufpassen müssen, als du auf mich.

„Na wenn du dich da nicht irrst!“ lachte Jono und küsste ihn sanft.

Der nächste Tag verlief ohne Vorkommnisse. Obwohl der Pharaos fallen ließ, dass ganz plötzlich zwei seiner Leibwachen erkrankt wären.

Doch sein Lächeln sagte Seth, das der Pharaos bereits bestens im Bilde war.

„Seth ich möchte auf Falkenjagd gehen, nun da ihr da seid.“

Seth verzog das Gesicht.

„Wenn das eurer Wunsch ist Pharaos!“ sagte er neutral.

„Wir werden mit kleinem Gefolge ausreiten. Nur der Falkner und zwei Leibwachen.

Alles andere

würde die Tiere nur unruhig machen! Natürlich steht es dir auch frei deine Leibwache mit zunehmen!“

„Ich werde nur eine Leibwache mitnehmen um die Tiere nicht zu stören!“ lenkte Seth ein.

Jono konnte nur innerlich den Kopf schütteln über das Theater.

Das Einzige was ihm noch nicht einleuchtete war Seths Reaktion aus das Thema Falkenjagd

Als sie wieder in den Privatgemächern waren, wuschelte er Seth durchs Haar.

„Soll ich noch irgendein Kunststück lernen, nachdem der Pharao mich endlich unter die Lupe nimmt.“ fragte er.

Zu dumm dass Seth ihn mittlerweile so gut kannte und sehr wohl ahnte was in dem Blonden vorging.

Er küsst ihn sanft auf die Stirn.

„Sei du selbst. Alles andere würde er durchschauen.“

„Stimmt es das er ins Herz der Menschen sehen kann?“ fragte Jono.

„Ja wenn er die Milleniumsgegenstände benutzt sicher. Manchmal bin ich mir allerdings nicht

sicher, ob er diese wirklich benötigt.“

„Bist du sicher, dass du mich mitnehmen willst!“

„Was ich will spielt keine Rolle in Theben. Aber falls es dich beruhigt, wenn es jemand gibt

der besser dein Herz kennt als der Pharao, dann bin ich das und ich brauche dafür auch keine

Milleniumsgegenstände.“ lächelte er und umarmte den Blonden.

„Vermutlich wirst du morgen einiges zu lachen haben.“

„Wieso das?“

„Falken mögen mich nicht. Sollte mich eigentlich nicht wundern. Horus und Seth haben sich noch

nie gut verstanden. Das wird mir bei jeder Falkenjagd immer wieder klar. Ich glaube nicht

das es diesmal anders sein wird.“

Jono runzelte die Stirn. Kam allerdings nicht mehr dazu nachzufragen, da Seth ihn zum Bett zog.

Sehr früh am nächsten Tag brachen sie auf.

Es war fast noch dunkel als sie aufbrachen.

Sie ritten fast eine Stunde Richtung Süden.

Da der Pharao voran ritt und Seth neben ihm ritt Jono neben den Falkner und unterhielt sich mit diesem. Während die Falken die ersten Kreise am Himmel zogen

zeigt ihm dieser wie man einen Falken rief und erklärte wie die Tiere reagierten. Er reichte Jono einen Handschuh und meinte

er sollte vorsichtshalber einen tragen.

Warum brauchte Jono nicht lange fragen.

Als Seth nämlich den Arm hob, kam er Falke zwar angejagt, segelte aber direkt an ihm vorbei.

Jono hörte den Pharao laut lachen und Seth unterdrück fluchen.

„Immer dasselbe bei Seth!“meinte der Falkner seufzend.

„Wie schön, dass es dich immer wieder belustigt Cousin!“ hörte er Seth sagen.

„Manche Dinge sind immer wieder lustig, wie oft man sie auch schon gesehen hat.“

Seth rief den Falken erneut.

Der Falke änderte plötzlich seine Flugbahn. Es sah so aus als wollt er zum Pharao, doch statt dort zu landen flog er in Jonos Richtung.

Es sah doch tatsächlich so aus, als wollt er dort landen.

Jono hob den Handschuh, so wie der Falkner es ihm gezeigt hatte.

Tatsächlich landete der Falke auf Jonos Handschuh.

Neugierig sah Jono das Tier an. Es war wunderschön. Das Gefieder an manchen Stellen fast weiß.

„Na meine Schöne. Eigentlich solltest du zu Seth nicht zu mir.“ murmelte er verwundert.
Als er aufblickte sah bemerkte er das der Pharao ihn prüfend anblickte für eine Sekunde lang
trafen sich Ihre Blick, dann senkte Jono sofort den Blick. Kaum zu Glauben, der Pharao hatte tatsächlich violette Augen.
Mit der Falkendame auf dem Arm ritt er zu Seth.
Seth lächelte als er ihn neben Ihm sein Pferd zum stehen brachte.
„Scheinbar mag sie dich lieber als mich Jono“ meinte er.
„Das war bestimmt nur ein Zufall!“ meinte der Blonde.
„Das glaub ich nicht!“ vorsichtig nahm er ihm die Falkendame ab und ließ sie erneut fliegen.
Als er sie wieder rief, flog sie erneut an ihm vorbei.
„Jetzt du!“ forderte er Jono auf.
Der Blonde zuckte die Schultern und hob den Arm.
Einen Augenblick später landete der Falke auf seinem Handgelenk.
Seth schmunzelte.
„Vielleicht solltest du mit Jono auf die Falkenjagd gehen, Cousin. Das wäre vielleicht ein bisschen weniger belustigend aber dann doch interessanter als mit mir.“ schlug Seth dem Pharao vor.
„Ja vielleicht sollte ich das!“ kam es vom Pharao.
Weniger belustigend bestimmt nicht. Mein Hofstadt würde Kopfstehen, wenn das jemand mitkriegend würde!“
Jono kraulte ganz vorsichtig der Falkendame den Kopf.
Sie war wirklich schön.
Der Falkner ritt neben ihn.
„Du musst ihr wirklich sympathisch sein. Normalerweise lässt sie sich nur vom Pharao streicheln!“
stellte er erstaunt fest.
„Hast du schon einmal mit einem Falken gejagt, Jono?“ fragte der Pharao.
Der war mehr als perplex das er direkt vom Pharao angesprochen wurde.
„Nein noch nie mein Pharao!“ murmelte er leise.
Es war sehr ungewohnt für Jono den Pharao dabei nicht anzusehen.
Aber es war nun mal nur erlaubt den Pharao anzusehen, mit dessen Zustimmung.
Seth schien zu bemerken, dass Jono die Situation unangenehm war.
„Wolltest du nicht Jagen Cousin!“ meinte er.
„Eigentlich schon, aber heute sieht es nicht aus als ob wir eine passende Beute finden würden.“
Jono gab Seth ein Zeichen, 15 Meter entfernt, grub sich gerade eine Schlange aus dem Sand.
„Du hast gute Augen Jono!“ der Pharao ließ seinen Falken steigen.
Sein Falke stieg immer höher, setzte dann plötzlich zum Sturzflug an.
Die Schlange hatte keine Chance zu entkommen. Alles ging so schnell.
Brav blieb der Falke auf seiner Beute sitzen, bis er vom Falkner abgeholt wurde.
Das war wirklich ein interessantes Schauspiel gewesen.
„Leider bedürfen heute noch einige Angelegenheiten meiner Anwesenheit. Wenn du das nächste mal kommst Cousin, können wir ja einen neuen Versuch starten, dich für die Falkenjagd zu gewinnen.“ meinte der Pharao.
„Vielleicht wenn ich Horus das nächste Mal eine Woche lang opfere hat er einsehen

mit mir!“

meinte Seth.

So machte man sich zurück auf dem Weg zum Palast.

Zur Mittagsstunde erreichten sie den Palast.

Alles schien friedlich. Der Stallknecht empfing sie und nahm die Pferde in Empfang.

Seth schüttelte gerade den Wüstensand aus seinen Kleidern, als Jono erstarrte.

Es war mehr ein Ahnen als ein wirkliches Hören.

Ein sehr feines Geräusch als wenn etwas über den Boden schleift.

Unauffällig suchte Jonos Blick den Bereich ab, doch es war nichts zu sehen.

Seth und der Pharao standen vielleicht 5 Schritte von ihm entfernt.

Gerade wollte er Seth warnen, als ein seltsames Schnalzen erklang.

Etwas schwarzes sauste auf den Pharao zu.

Es blieb ihm keine Zeit zu denken. Mit zwei schnellen Schritten war Jono in der Schusslinie.

Seine Hand schnellte nach vorne, fing das Geschoss in der Luft kaum 1 Meter vom Pharao entfernt.

Gerade wollte er Alarm geben, als ihn ein brutaler Schlag zu Boden schickte.

Jono rang nach Luft, sah einen Moment lang nur Sterne.

Versuchte sein Blickfeld wieder scharf zu kriegen.

Die Leibwachen des Pharaos hatten ihn niedergeschlagen.

Sie hatten nur mitbekommen, dass Jono plötzlich auf den Pharao zugestürzt war.

Der einzige der scheinbar mitbekommen hatte, was geschehen war, war Seth.

Seine Stimme begann eine Zauberformel zu murmeln, seine Hand zeigte in die Richtung aus der

der Pfeil gekommen war. Ein lautes Poltern erklang, dann hüllte plötzlich Rauch alle ein.

Seth fluchte.

„Zurück!“ herrschte der Pharao die Wachen an und kniete sich neben Jono.

„Pharao, ihr müsst in den Palast, ihr seid hier ungeschützt!“ stieß Jono hervor.

„Es war nur ein Attentäter und er war mit einem Zauber umgeben. Als er entdeckt wurde, hat der

Zauber ihn getötet.“ sagte Seth, sich ebenfalls niederkniete, eine Arm um Jono legte und ihn wieder auf die Beine zog.

Also Jono die Hand öffnete, um Seth den Pfeil zu zeigen, fluchte er.

Nicht nur das, dass das Geschoss plötzlich in Rauch auflöste, er hatte sich auch noch damit

geschnitten, als er zu Boden gegangen war.

„Ich bin wohl doch aus der Übung!“ er roch an seiner Hand. Kein guter Geruch.

Der Pharao packte seine Hand, besah sich die Einschnitte.

„Ich werde sofort meinen Leibarzt zu euch schicken. Er soll sich das ansehen!“

„Keine Sorge, Pharao, gegen die meisten Gift bin ich immun.“ meinte er der Blonde. Sein Kopf

schmerzte mehr als die Verletzung an der Hand.

„Gegen schwarze Magie kann man nicht immun sein, Jono!“ murmelte der Pharao besorgt.

Sanft umfasste der Pharao Jonos Kinn so, dass er ihn in die Augen sah.

„Ich danke dir, Jono, du hast mir das Leben gerettet!“

Die intensiven Augen des Pharaos sahen ihn an. Jono hatte für einen Moment das Gefühl zu fallen.

„Dafür bin ich hier Pharaos, auch wenn es eigentlich meine Aufgabe ist Seth zu beschützen!“

Seth hielt ihn immer noch fest und lächelte als Jono ihn ansah.

„Komm Jono. Du musst dich hinlegen und wir müssen nach der Wunde sehen!“ der Blonde nickte und stütze sich auf den Hohepriester.

Er war erleichtert als sie endlich in Seths Gemächern waren und er sich hinsetzen konnte.

Sein Kopf schmerzte von dem Schlag und irgendwie war ihm schwindlig.

„Verdammtes unfähiges Gesindel!“ brummte Seth also er vorsichtig Jonos Kopf abtastete.

„Anstatt ihre Arbeit zu tun prügeln sie auf dich ein, obwohl du gerade das Leben des Pharaos gerettet hast!“ Jono ließ ihn schimpfen.

Er musste sich beherrschen um nicht aufzuschreien als Seth seinen Kopf berührte.

Wenn das so weiterging konnte das hier in Theben echt noch lustig werden, dachte sich Jono.

Wie sollte er den Seth beschützen, wenn ihm ständig die Leibwachen des Pharaos in die Quere kam. Seth ging zu seinem Gepäck und zog eine Phiole raus.

„Trink das, das ist gegen die Schmerzen!“

Jono nickte und trank das Zeug, obwohl es wirklich ekelig schmeckte.

Es dauerte eine ganze Weile bis es zu wirken begann. Sein Kopf wurde so schwer.

„Schlaf ruhig!“ flüsterte Seth sanft und streichelte seine Wange.

„als ob ich die Wahl hätte!“ murmelte Jono.

„Pass bitte auf dich auf...“ Seth hielt ihm den Mund zu.

„Schlaf, solange du schläfst kann ich schon auf mich aufpassen, keine Angst!“

Jono nickte und war kurz darauf eingeschlafen.

So ihr Lieben. Kaum geht's mir schlecht, schreib ich auch mal weiter.

Es ist zwar gut für mich, dass es mir selten so schlecht geht. Aber schlecht für Euch.

Falls diese Geschichte überhaupt noch jemand liebt.

Also falls das noch jemand liebt, viel Spass damit.

Über Kommentare würde ich mich wie immer freuen.

Euer Arkady